



an alle Mitglieder des QVA
Sursee, 17.10.2007

Infoschreiben

2/2007

Sehr geehrte Damen und Herren

In der Beilage erhalten Sie:

- | | | |
|----|--|--------------------------------------|
| 1) | Einladung zum Stadtratsgespräch | Dienstag, 30. Oktober , 19.30 |
| 2) | Weihnachtsdekoration der Fassaden | Samstag, 17. November |

Voranzeige:

- | | |
|--|-------------------------|
| - Altstadtführung mit Stefan Röllin | Samstag, 1. Dezember |
| - Operettenbesuch 'Der Mikado' | Samstag, 12. Januar '08 |

Sowie Infos zum:

- **Kurzzeitparkieren zwischen Alexander und Kirchentreppe**
- **Wettbewerb am Münsterplatz - Stadtgraben am Oberen Graben**
- **Senzliegenschaft / Marktplatz-Denkpause**
- **Weniger Nachtruhestörungen**

Kurzzeitparkieren zwischen Alexander und Kirchentreppe

Aufgrund der Ergebnisse des runden Tisches mit dem Gewerbe (März 2006) haben wir letztes Jahr beim Bereich Sicherheit der Stadt Sursee den Antrag eingereicht, Kurzzeitparkieren zwischen Alexander und Marienbrunnen, sowie zwischen Stadtcafe und Kirchentreppe einzuführen. Das Anliegen fand unter den

Gewerbetreibenden und Gastwirten eine breite Unterstützung. Auch der Gewerbeverein Sursee hat dieses Anliegen unterstützt und in früheren Jahren schon zur Diskussion gestellt. Im Frühling wurden wir zusammen mit dem Gewerbeverein angefragt, ob eine Kurzzeitparkierzone zwischen Alexander und Kirchentreppe realisiert werden sollte, aber mit Parkuhren und Zettelchen. In Absprache mit dem Gewerbeverein haben wir uns für diese Durchgehende Lösung entschieden, aber ohne Einführung weisser Felder und Parkuhren. Als Argument haben wir die Kosten sowie die umständliche Parkzettelwirtschaft aufgeführt, dafür aber eine zügigere, sofortige Realisierung, mit einer halbjährigen Testphase angeregt. Wir bauen auf die Fairness der Nutzer und wollen Verschärfungen erst bei allfälligen Problemen einführen. Für die Umstellung auf Kurzzeitparkieren sollen nur noch Schilder aufgestellt werden, wie bei der Post, entlang Snozzi. Unsere Anliegen wurden berücksichtigt.

Wettbewerb am Münsterplatz - Stadtgraben

Die Korporationsversammlung vom 27. April hat sich für die Realisierung, respektive für die Kostengutsprache eines Planungskredites zur Umsetzung des Siegerprojektes aus dem Architekturwettbewerb am Münsterplatz ausgesprochen. Das Turmhaus, welches immer wieder auf heftigen Widerstand gestossen ist, ist gegenwärtig ausgesteckt. Zur Zeit ist noch eine Einsprache dagegen hängig, die einen Verstoss gegen den geltenden Zonenplan und den massiven Schattenwurf kritisiert. Wie diese Geschichte ausgeht steht noch in den Sternen.

Das Tabaklädeli wird momentan renoviert. Der Anbau, welcher im gleichen Wettbewerb hätte entfernt werden sollen, entwickelt sich zu einem recht grossen, lichtdurchfluteten, ansprechenden Verkaufsraum. In zwei bis drei Wochen wird das Tabaklädeli von der einen auf die andere Seite zügeln, damit auch der Rest renoviert werden kann.

Wir gratulieren Familie Zust-Sidler für diese Renovation, speziell natürlich dafür, dass es ihr ohne jede Subvention gelungen ist, das Gebäude nicht nur etappenweise in Schwung zu halten, sondern auch eine Aufwertung des Verkaufslokales und des tristen Münsterplatzes, mittels wieder geöffneten Schaufenstern, zu ermöglichen.

Nach wie vor möchten Denkmalpflege und Stadtrat aber an der Öffnung des Stadtgrabens von den Stelen um die Schmitte herum festhalten. Auch am Abbruch der Schmitte selber, sowie einem zweiten Turmbau, ähnlich dem ersten soll festgehalten werden. Dass dabei ein unmögliches Bild entstehen würde, ist leider zu befürchten. Neu ist, dass an den Verhandlungen mit Familie Zust gar von einer Öffnung des Stadtgrabens zwischen Schmitte und St. Urbanhof, auf der ganzen Länge des Oberen Grabens, die Rede war. Wir möchten uns am Stadtratsgespräch darüber informieren lassen.

'Senzliegenschaft' / Marktplatz-Denkpause

Der Quartierverein hat zusammen mit dem Gewerbeverein Sursee dem Stadtrat den Kauf der Senzliegenschaft beantragt. Auch eine politische Partei hat mehrmals das Gespräch in dieser Frage mit dem Stadtrat gesucht. Der Stadtrat hat anders entschieden.

Wir haben uns für eine provisorische Erstellung von 60 Parkplätzen ausgesprochen, welche bei Fr. 65.- pro Monat sämtliche Kosten der Stadt gedeckt hätten, so dass das Grundstück für die Stadt praktisch gratis gewesen wäre. Gleichzeitig haben wir aber auch deutlich erklärt, dass wir auch mit dem Stehenlassen des Hauses einverstanden wären, wenn sich irgend eine Nutzung dafür ergäbe. Wichtig war uns in erster Linie, dass das Grundstück durch die Stadt erworben würde.

Der Stadtrat hat sich dagegen entschieden und das Haus ist nun anderweitig verkauft. Eine demokratische Auseinandersetzung wurde uns leider nicht ermöglicht. Mit dieser Entscheidung verliert unser Quartier einige Möglichkeiten und Optionen für die Zukunft.

Wir sind der Meinung, dass ein verkehrsfreier Oberer Graben (mit Ausnahme der Busse) nun kaum mehr möglich ist, genau so wenig wie eine attraktive Anbindung einer grossen Tiefgarage in Richtung Ringstrasse oder ein wirklicher Schwerpunkt, der als Motor für die übrigen Altstadtgeschäfte hätte dienen können. Solange der Marktplatz an eine Landhauszone angrenzt, ist nicht mit einer stärkeren Aufwertung des Grundstückes zu rechnen. Dass jetzt ein Quadratmeterpreis von Fr. 900.- nicht mehr zu erreichen ist, ist leider klar. Damit verliert die Stadt nicht nur locker Fr. 1,5 - 2 Mio., absehbar ist auch, dass eine wirklich kundenfreundliche Tiefgarage, welche in unser aller Interesse liegt, kaum noch zu finanzieren ist.

Am Stadtratsgespräch möchten wir uns informieren lassen, wie es auf dem Marktplatz weitergeht, und welche Perspektiven noch möglich sind.

Weniger Nachtruhestörungen

Im Namen des Quartierverein Altstadtes hat der Präsident an der Budgetgemeinde vom letzten Dezember einen Antrag gestellt. Er beantragte, unter Jahresziele des Stadtrates auch die Bekämpfung der Nachtruhestörungen aufzunehmen. In diesem Jahr gingen die Nachtruhestörungen zurück. Die Stadt kontrolliert nun ihre Bewilligungen stärker, sorgt für geschlossene Verglasungen der Restaurants, lässt die Sekuritas häufiger und länger zirkulieren und beteiligt die Veranstalter an deren Kosten. Wir danken dem Stadtrat für diese Änderungen. Wir gehen davon aus, dass man den Quartierverein künftig auch informieren und rechtzeitig zuziehen wird, wenn wieder ein weiteres Restaurant oder Take away eine Dauerverlängerung bis 02.30 Uhr beantragt. Was noch offen ist, und ev. nächstes Jahr getestet werden könnte, ist die Natelnummer der Sekuritas für die Anwohner. Damit könnte innert 5 Minuten vor Ort Abhilfe geschaffen werden, ohne dass manchmal ein halbe Stunde auf die Polizei gewartet werden muss. Nützlich wäre dies vor allem, da die meisten Ruhestörungen mit einem Gespräch gelöst werden können.

Für den Quartierverein Altstadt

Rainer Jacquemai Präsident